

«Tafaaser-Tüütsch

WALLISSEKITTSCHA muoss sii!»



Blick uf ds vārschnitt Davos (= Tafaas)

FOTOS ZVG

Hitu chenne wer wider emaal eppis Walserisches keere. Es sind Gidichti vam Otto Paul Hold (1900–1985). Er ischt Müüsiker, Leerer und Schriftsteller z Davos gsi und het iisch im e Büöchji «Tafaaser Gedichtjini» hinnerlaa.

ter: eswär = eswer; Lüütri = Liitri; Maane = Maanot/ Maanu usw. Wier teerffe im, waa dischi Wäält 1985 het miesse verlaa, jezz lose:

Der Otto Paul Hold het naa der Primaarschüel ds Leererseminaar z Chur bsüecht, ischt de z Untervaz Organischt gsi und het Schüel ggä, het düö z Bäaru Sekundarleerer gmacht und ischt uf Leipzig ga Müüsigthoorii und Komposition schtudiere. De het er z Sils, 10 Jaari z Herisau im Appizäll und dernaa z Herzogenbuchsee Schüel ka als Gsangleerer, aber immer öü als Organischt und Choorleiter. Schliesslich ischt er de, wenn er fascht in Pensioo ggange ischt, als Gsangleerer zrugg uf Davos cho. Daa het er mee Zit ka fer Gidichti und Texta z schriibe, Gidichti, waa vor allem schiine Frind Simon Brunold öü vertoont het. Es git vam Otto Paul Hold/Simon Brunold z. B. e «Prättigauer Hymne» und no vill andri Lieder. Zum 100-Jaar-Jubiläum vam Kurort Davos het der Otto Paul es driischtindigs Fäschtschpill gmacht. Er het de z allem dem öü no in ner Zitig und in Walser-Schrifte gschribe. Immer het er daa schiini Liebi zu schiiner Heimat «Tafaas», zu de Bäarge, Briich und zer Gschicht in hibscher Walserschpraach gizeicht. Bi im git s hie bsunners hibschi Walliser Weer-



Soo het s z Davos ämaal üsgsee.

FOTO DBD

12

Walliser Bote
Freitag, 19. Februar 2016

WB, 19. 2. 2016/1

Summerlied

(va me n aalte Schuolmäischer)

Wenn dr Summer entli uf di Bäarge gäid,
und im Tal uf Fääl und Waald und Wise schtäid,
chund dehäm im Doorf für ünschi Puureliüt
gwüss e schööni, aber au e schweeri Ziit,
und va n äiner Tageslüüteri zur andre
gsied me Jungs und Aalts düruus zur Aarbed wandre.

Wenn de ds gmeete Gras uf allne Wise liid,
chund für d Schüeler und für d Leerer Feerieziit;
o wie herrli ischt s, us Schtaub und Chriüdeduft

uuszmarschiere in die chlaari Himmelsluft
und, wenn andri müesam schinte tüen und schaffe,
froo und soorglos in ne friji Wiiti z gaffe.

Ii bin aber läüder nümmen i mim Amt,
bi va jetz a nuo zum Nüüd-Tue no verdammt –
Nüüd-Tuo ischt e läidi, pitter-schweeri Buess,
we me s nid dür d Aarbed zeerscht verdiene muess –
Truurig däich i: «S ischt für mii wol nümme wiit
bis zur lengschte, bis zur letschte Feerieziit!»



Otto Paul Hold
(1900–1985)

Uns Broot

Wier häin z Tafaas vill guoti Schpiis:
Palenta, Ribel, Tatsch und Riis,
doch ds allerbeschte n ischt bigott
vam Tüüfel ds Underschnitterbroot.
(Bäckerei Tüüfel, heute Teufen)

Kritikaschter

En Öölatäärne hed emaal
zum Maane n uufgrüeft us em Schtall:
«Gang du nuo häim, du aalte Gsell,
und löscht diis Lämpli uf dr Schtell!

Du hescht ja doch käi n äigni Chraft,
tuoscht grooss mit däm, wa d Sunne schafft,
und wenn eswär di bruuche wett,
liischt zmätscht no fuul im Wolchebett!»

Dr Maane gäit dür ds Himmelriich,
was Frömds, was Äiges ischt me gliich!
Die, wa dert zwischsed Bläch und Schäärbe
no dräcklet, söll dr Tüüfel gäärbe!

Mi Muoterschpraach

Mi n Ätti ischt Erooser gsii –
Im Underland geboore –
Mi Muoter e Tafaaseri
vam aalte Schroot und Choore.

So ischt Tafaaser-Tüütsch de n au
mi rähti Muoterschpraach.
Die z pfläge, bis i aalt und grau
für mii e Häärzenssach!

Gib i emaal das Läbe n uuf
und gaa zum Himmel ii:
Miis letschte Woord, mi letschte Schnuuf
Tafaasertüütsch muoss sii!

Suuserbummel

Ir Herrschaft ischt jetz Suuserziit –
Da well wr ättes gsee!
Doch nämme wr käis Auto mit:
Wier nämmen d Rh B
(Rh B: Rhätische Bahn)

Malans-Jenins dr Chischtepass,
va Fläsch uf Mäjäfeld
Chascht alles ha va Tisch und Fass,
was guot ischt uf der Wält.

Wenn äine de n e Tschifere het,
so tuod me das nid wee –
Är chund glii häil dehäm in ds Bett
Dank ünschr Rh B

Bschäidehäit

Ich bin käi Goethe, bi käin Schiller –
Miis Dichte n ischt e chläine Triller
Im groosse Wältkonzert;
Doch was i schriibe, chund va Häärze
va miine Fräude, miine Schmärze,
bi mier preziis wie dert.

SCHWÄBISCHES WÖRTERBUCH

ättes: etwas

Ätti: Vater

Bäärü: Bern

dernaa: dann, danach

düruus: hinaus

Erooser: aus Arosa

eswär: jemand

Herrschaft: Bündner Kreis
Maienfeld

läidi: üble, schwere

Maane: Mond

Ribel: Maisgericht

schinte: hart arbeiten, sparen

Tafaas: Davos

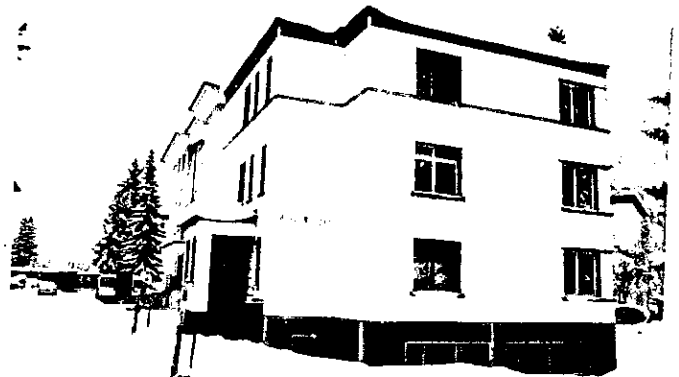
Tafaaseri: Davoserin

Tageslüüteri: Tagerwachen,
Morgendämmerung

Tatsch: Bündner Mehl-Eier-
speise

Tschifere: geflochtener
Rückenkorb

Underland: Deutschschweiz
nördlich von Graubünden



Hie het dr Otto Paul Hold zletscht gwont.

WB, 19.2.2016/2

«Im Glick
wellunt Di alli
ha, im Unglick
niema me»

Bittere Wahrheit: Als Glücklicher bist Du gefragt, als Unglücklicher verlassen.

Jaa, was biditet
das uf Güettitsch?

1. bardineru: Dies bedeutet «Rücksicht nehmen»: Är het nit bardiniert = Er hat keine Rücksicht genommen. Das Wort stammt vermutlich von französisch «pardonner» = verzeihen. Ferner: «Kei Pardoo ha» = Kein Einlenken zeigen.

2. zeisu: Hierunter versteht man das Auseinanderzupfen der Schafwolle vor dem Kämmen, das man «chaartu» nennt.

Und wie seit me
fer das uf
Wallisertitsch?

1. wählerisch beim Essen sein: Dazu gibt es verschiedene Bezeichnungen: a) Saastal: «gschpees sii»: Äs ischt Immer so gschpees = Er (sie, es) ist immer so wählerisch; b) Zermatt: «schpeich»: schpeichä Kärli = wählerischer Kerl; c) Leuk usw. «miälich/mielig»: miäliche Jungini = wählerische Kinder – Weli Miäliche! (Nomen) = Welch wählerische Art! d) Goms: «schnäderfräässig»: inschi Schnäderfräässige! = Unsere wählerischen Leute!

2. Nische: Dafür gibt es das Wort «Schroota/Schrootu» = Abteil in der Geteilienscheune, Nische zur Holzablage («Holzschroota»), am Ofen («Ofuschroota») usw.

Wie seit me
fer das?

Was biditet uf Güöttitsch:
1. heltu?
2. Gräschp?

Wie seit me uf Wallisertitsch
fer:
1. Hüftgelenk?
2. Sehr magere Kuhweide?

Schriibet doch öü!
Wenn ler en Erinnrig us Ewwum Läbe, es Gschichtji, e Zelleta odär e Sag, es Schprichwoort, Wizza, es Gidicht oder suscht eppis wisst, waa ler kännet und waa öü fer andri intressant wääri, so schriibet iisch. Wier hätti güet Platz fer Ewwe Biiatrag. Es seliti appa bis 80 Ziile sii – z. B. andert-halb Schribmaschschiiinesite Arial 12 Punkt. Ier chennt öü in Handschrift schriibe. Wier tie schi de schoo in de Kompiuter dri. D Adräss heisst:

**Iischi Schpraach
Neuweg 2
3902 Brig-Glis**

Und vergäset nit, e Foto va Eww derzue z tüe, dass mu di, wa schriibent, öü gseet, und, wenn ler heit, zwei Foto oder Abbildige, waa z Ewwem Text passent! Wier chänne de öü Foto derzue und va Eww cho mache. Danke no fer intressanti Weerter, Schprichweerter und Redewendige! Und alle zäme e güeti Zit!

Alois Grichting

WB, 19.2.2016/3